

wurden sie geworfen, und als die Munition zu mangeln begann, da gingen ihnen die Sachsen unter donnerndem „Hurrah!“ mit dem Bajonnet zu Leibe. Das 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 brachte endlich dem hartbedrängten Regimente die ersehnte Hilfe. In jener kritischen Lage zeichneten sich, wie bei Ste. Marie viele Offiziere und Mannschaften des Regiments durch kühnen Muth und unerschütterliche Ruhe aus, insonderheit verdient hier der Hauptmann Baumgarten genannt zu werden, welcher bereits 1866 in der Schlacht bei Königgrätz die Bistritz-Brücke über eine Stunde lang gegen die andringenden Preußen mit seiner Compagnie hartnäckigst vertheidigt hatte. Zuletzt bekleidete der tapfere Offizier den Rang eines Obersten und als solcher den seit 1878 im XII. Armeecorps geschaffenen Posten eines Eisenbahn-Liniencommissars und nahm am 9. September 1886 seinen Abschied. Bei Sedan kam das Regiment in den Abendstunden nochmals ins Feuer und erstürmte die 2. und 3. Compagnie unter Hauptmann Tychsen das von zwei Compagnien Zuaven besetzte Hammerwerk La Kapaille trotz des vernichtenden Feuers der Vertheidiger.

Während der Cernirung von Paris nahm das Regiment ferner rühmlichen Antheil an den blutigen Kämpfen von Billiers am 30. November und 2. Dezember und bewährte, gleich den andern dabei zur Verwendung gekommenen Regimentern, erneut seine Tapferkeit. Durch jene heißen Kämpfe gelang es, den ersten und großartigsten Durchbruchversuch des Feindes, die Cernirung zu sprengen, zu vereiteln. Jene blutigen Tage werden jedem Theilnehmer unvergeßlich bleiben, namentlich auch wegen des geduldigen Ausharrens unter den aufreibenden Einflüssen der Kälte, Hunger und Ermüdung, welche an den physischen und moralischen Halt der Truppen die stärksten Anforderungen stellten. Daß man dabei unaufhörlich einem betäubenden und aufregenden Granatenfeuer ausgesetzt war, welches nicht erwidert werden konnte, trug nicht wenig dazu bei, an diesem moralischen Halt gewaltig zu rütteln.

Endlich bleibt noch zu erwähnen, daß das 2. Bataillon des Regiments mit bei dem Reconoscirungsgefecht von Bille Evrart am 21. Dezember und das 3. Bataillon bei demjenigen von Maison Blanche am 26. Dezember engagirt war. Der glorreiche Feldzug 1870/71 schmückte auch die Brust manches Angehörigen des 6. Regiments mit hohen Ehrenzeichen, unter denen selbst die nur sehr selten und für große Bravour verliehene goldene Heinrichsmedaille nicht fehlt. Ein unterm 17. März 1871 ergangener Befehl theilte das Regiment dem neu zu bildenden XV. Armeecorps zu, und in den Tagen des 2. bis 5. Mai fand die Vorstellung der Compagnien des Regiments in Straßburg und Schlettstadt statt, in letzter Stadt erhielt das 3. Bataillon Garnison, verblieb daselbst aber nur einige Zeit, um dann ebenfalls nach Straßburg ins Standquartier zu kommen. Seitdem sind nahezu 3 Jahrzehnte vergangen und das Regiment hat in der letzten Zeit gar mancherlei in Straßburg erlebt: Freud und Leid in buntem Wechsel.